

Die Reinraumschmiede (Episode 5)

„Warum eine Spezialisierung auf die Reinraumreinigung so wichtig ist“

Episode 5 der „Reinraumschmiede“ beschäftigte sich mit dem Thema „Warum eine Spezialisierung auf die Reinraumreinigung so wichtig ist“. In vertauschter Rolle berichtete in dieser Ausgabe der Reinraumexperte Timo Speck von seinen langjährigen Erfahrungen.

In vertauschten Rollen wurde in Episode 5 der Reinraumschmiede der Reinraumexperte und Gründer der Mikroclean GmbH, Herr Timo Speck selbst interviewt. Die Rolle des Gastmoderators übernahm Matthias Alber von der Firma Briem Steuerungstechnik.

„Was ist wichtig für das Thema Reinraumreinigung? Auf was kommt es an?“ waren die ersten Fragen an den Reinraumexperten Speck.

Mithilfe eines Schweizer Taschenmessers als Anschauungsobjekt erklärte der Experte wie ein moderner Dienstleister im Bereich Reinigung agiert. So bietet der klassische Dienstleister im Reinigungsbereich, ähnlich wie ein Taschenmesser, verschiedenste Reinigungsdienstleistungen, wie z.B. Fensterreinigung, Teppichreinigung, etc. und daneben eben auch Reinraumreinigung.

Beim täglichen Einsatz jedoch setzt z.B. der Profikoch nicht auf ein Schweizer Taschenmesser mit diversen Funktionen, sondern er konzentriert sich auf die wichtigen Basics und bearbeitet Fleisch mit einem Profimesser. Ähnlich verhält es sich mit der Reinraumreinigung, auch hier braucht es eine Spezialisierung auf dieses Gebiet.

Spezialisierung zwingend erforderlich

Als technischer Leiter bei einem klassischen Gebäudereiniger kam Herr Speck durch eine zufällige Anfrage des damaligen Kunden zu ersten Mal mit dem Thema Reinraumreinigung in Berührung. Er sagte die Reinraumreinigung zu, merkte aber schnell, dass diese mit dem Portfolio des Schweizer Taschenmessers nicht machbar war.

Problem war hierbei immer wieder das Know-How des Personals. Wenn dieses nur ab und zu einen Reinraum reinigt, kann der gewünschte Qualitätsstandard nicht gewährleistet werden. Dies begann schon beim Anziehen des Overalls in einer Personalschleuse.

Aus diesen Einsätzen sei dann die Idee entstanden, ausschließlich diese Dienstleis-



tung in spezialisierter Form und höchster Qualität anzubieten. Er gründete die Mikroclean GmbH zur exklusiven Reinigung von Reinnräumen.

Wichtigste Punkte bei der Reinraumreinigung

Im Dialog erklärte der Reinraumexperte dann anhand einer aussagekräftigen Grafik welche Punkte speziell bei der Reinraumreinigung wichtig sind.

Basis bildet die Bestandsaufnahme der Ist-Situation im Reinraum, ein Hygieneplan und fachgerechte SOPs. SOP steht in diesem Zusammenhang für „standard operation process“, also einer Verfahrensanweisung für den Reinigungsprozess.

Darüber hinaus sind ein Bekleidungskonzept und spezielles Reinraum-Equipment ebenso von großer Bedeutung. Die wichtigste Rolle jedoch, fällt dem Reinigungspersonal zu. Dieses sollte regelmäßig geschult werden, körperlich fit sein, über ein Gesundheitszeugnis und ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen um die Dokumentationsanforderungen fachgerecht erfüllen zu können.

Und zu guter Letzt benötigt das Personal

ausreichend Zeit für die Reinraumreinigung. Es kommt hier nicht auf Schnelligkeit und Menge, sondern auf Genauigkeit an.

Nicht sichtbarer Schmutz

„Beim Reinraum sehe ich ja den Schmutz nicht unbedingt. Wie stelle ich trotzdem sicher, dass es auch sauber ist?“ fragte Matthias Alber. Hier stellt Timo Speck klar, dass bei Mikroclean eine stringente Umsetzung der SOPs den Prozess sicherstellen und somit anforderungsgerechte Reinheit garantieren. So wissen auch die Mitarbeiter dann, dass der Reinraum wirklich rein ist.

Timo Speck betont nochmals, dass das Personal hierbei ein entscheidender Faktor ist. „Wenn im Büro nicht gereinigt wird, ist dies noch nicht schlimm. Gearbeitet kann trotzdem werden“, so Speck. Die Reinraumreinigung jedoch, sei ein Teil des Herstellungsprozesses des Kunden. Wenn diese nicht ordnungsgemäß ausgeführt wird oder dokumentiert wird, kann nicht produziert werden. Aus diesem Grund arbeitet Mikroclean deshalb auch mit doppelter Personaldecke und Springer-Kräften. Diese sorgen dafür, dass die ordnungsgemäße Reinigung sichergestellt wird.

Eigen- oder Fremdreinigung im Reinraum?

Diese Frage stellte der Gastmoderator als nächstes an den Reinraumexperten. „Es gibt keine Standardantwort“ erklärte Timo Speck. Wichtig für die Entscheidung sei auch hier das geschulte Personal, das versteht wie Reinraumreinigung und der Herstellprozess im Reinraum funktioniert. Es braucht Hygienepläne, Dokumentation und das entsprechende Equipment. Wichtig sei auch, alternative Produkte in die Hygienepläne zu implementieren, das habe Corona gezeigt. „Wenn Produkt A nicht lieferbar ist, muss auf Produkt B zurückgegriffen werden können und dazu muss Produkt B vorher im Hygieneplan aufgenommen werden.“ so Speck. Als Tip empfiehlt er einen externen Hygieneexperten hinzuziehen.

Qualitätssicherung bei Personal

Diskutiert wurde auch wie die Qualität des Personals sichergestellt werden kann. Bei Mikroclean sind hierfür umfangreiche Grundschulungen über Reinraumanlagen und die Reinraumreinigung unumgänglich. Da es Reinraumreinigung nicht als Lehrberuf gibt,

schuldet die Firma ihre Mitarbeiter in der firmeneigenen Akademie und arbeitet hierbei mit einer externen Hygieneexpertin der FH Sigmaringen zusammen. Grundschulungen, als auch Wiederholungsschulungen sind auf dem Weg zum Reinraumexperten für alle Mitarbeiter Pflicht.

Die Einarbeitung findet immer zusammen mit einem erfahrenen Reinraumexperten statt. Nach den ersten 10 Arbeitstagen erfolgt dann bereits das erste Re-Audit, d.h. der Mitarbeiter zeigt Erlerntes unter Überwachung des erfahrenen Experten und wird von diesem auditiert. Danach erfolgen halbjährlich Nachschulungen des Personals zu spezifischen Themen, wie z.B. über den „Annex 1“ (gesetzliche Änderungen). „Gerade über ein so wichtiges Thema wie Normen und Regularien müssen die Mitarbeiter stets aktuell informiert sein.“ erläuterte Speck.

Zum Abschluß bat Matthias Alber noch um die wichtigsten drei Tips rund um die Reinraumreinigung, welche der Reinraumexperte wie folgt benannte:

1. Hören Sie auf die Fachleute mit Expertise
2. Personal muss geschult und wiedergeschult werden

3. Personal muss exklusiv für die Reinraumreinigung eingesetzt werden.“

In den nächsten Wochen geht es in Episode 6 weiter mit einem spannenden Interview über die Reinraumschmiede selbst. Interessierte bleiben auf www.reinraumschmiede.com immer auf dem aktuellsten Stand oder abonnieren den Kanal der „Reinraumschmiede“ auf Youtube.

Wer selbst Experte im Thema „Reinraum“ ist und Interesse hat Gast in einer der nächsten Episoden der REINRAUMSCHMIEDE zu werden, kann gerne unter blog@reinraumschmiede.com direkt Kontakt mit Timo Speck aufnehmen.



Reinraumschmiede by Mikroclean
Baurenhau 2/1
D 72661 Grafenberg
Telefon: 07123/374 100 – 0
Telefax: 07123/374 100 – 1
E-Mail: timo.speck@reinraumschmiede.de
Internet: <http://www.reinraumschmiede.com/>

Swiss Biotech Day: Der Biotech-Standort Schweiz ist äusserst erfolgreich und weltweit vernetzt

Die Schweiz gehört zu den attraktivsten Standorten für Biotech-Unternehmen und profitiert von einem anhaltend hohen Kapitalzufluss. Gleichzeitig hat die Schweiz gute Voraussetzungen, ihre starke Position in der Herstellung komplexer Biopharmazeutika weiter auszubauen, wie der wichtigste Biotech-Kongress der Schweiz in zahlreichen Referaten, Präsentationen und Diskussionen aufzeigt.



Im Rahmen des Swiss Biotech Day stellt KPMG ihren neuesten Report «Site Selection of Life Sciences Companies in Europe» vor. Die Studie analysiert die Standortattraktivität europäischer Länder für Pharma-, Biotech- und Medtech-Unternehmen. «Die Schweiz ist ein attraktiver Standort in wichtigen Vergleichskategorien wie Grösse des Clusters, Attraktivität für qualifizierte Mitarbeitende und wettbewerbsfähige Steuern. Allerdings investiert auch die EU viel in den Ausbau der Life Sciences-Industrie. Somit wird der Wettbewerb um Investitionen und Talente weiter zunehmen», führt André Guedel, Experte für Standortevaluation bei KPMG Schweiz, aus. Bei der Standortwahl für Biotechs sind wirtschaftliche Kenngrössen wie allgemeine Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit, Finanzierungsumfeld oder Grösse des Talentpools entscheidend, auch Lebensqualität und allgemeine Work-LifeBalance, vorhandene Infrastruktur und politische Stabilität spielen eine grosse Rolle.

Weltweit führend und eine lange Liste von Erfolgen

Dank diesem hervorragenden Umfeld, aber auch dank beständigen Anstrengungen, kontinuierlicher Forschung und enormer Innovationskraft zählt die Schweizer Biotechbranche seit Jahren zur Weltspitze.